

– zwischen einer bewußten sozialistischen Einstellung zur Arbeit, einer hohen Arbeitsdisziplin, einem aktiven und schöpferischen Verhalten im Produktionsprozeß und der Aufrechterhaltung längst überholter Gewohnheiten bei der Entwicklung der persönlichen Beziehungen in Freizeit und Familie.

Solche Widersprüche entspringen **nicht gegensätzlichen** Klasseninteressen. Es sind Widersprüche, die ihre Ursachen in den objektiven Entwicklungsbedingungen, in dem konkret-historischen Reifegrad der sozialistischen Gesellschaft haben. Die Lösung solcher Widersprüche bedarf der Einsicht und des Einsatzes sowohl des einzelnen wie der Kollektive. Die immer aufs neue zu vollziehende Lösung solcher oder ähnlicher Widersprüche ist ein entscheidender Weg, um die sozialistische Lebensweise zu festigen und weiterzuentwickeln.

Die weitere Ausbildung der sozialistischen Lebensweise auf sozial einheitlicher Grundlage bewirkt also nicht Monotonie und Farblosigkeit im gesellschaftlichen und persönlichen Leben, sondern führt zu einem größeren Reichtum sozialer Beziehungen, zur weiteren Entfaltung der Talente und Fähigkeiten der Werktätigen im Interesse und zum Wohle der Gesellschaft wie des einzelnen, die Millionen Menschen sowohl die Kompliziertheit der Entwicklung der sozialistischen Lebensweise als auch die Schönheit und den Optimismus sozialistischen gesellschaftlichen und persönlichen Lebens erfahren lassen.

Der gesetzmäßige **Zusammenhang zwischen der Produktionsweise und der Lebensweise im Imperialismus tritt** in den brutalen Konsequenzen für das Leben der Werktätigen in Erscheinung, die heute die Lebensweise der Werktätigen charakterisieren. Die Arbeiterklasse hat die Erfahrung gemacht, daß es unter kapitalistischen Macht- und Produktionsverhältnissen möglich ist, in harten Klassenkämpfen die Lebensbedingungen der Werktätigen zu verbessern und den materiellen Lebensstandard zu erhöhen. Das Charakteristische der Lage der Werktätigen im Kapitalismus besteht aber darin, daß sich mit der weiteren Vertiefung des Grundwiderspruchs des Kapitalismus die **soziale Stellung der Arbeiterklasse, aller Werktätigen ständig verschlechtert**, auch dann, wenn ihr Volumen in der Konsumtion angewachsen ist und sich der materielle Lebensstandard z. T. erhöht. Friedrich Engels hat diese Erfahrung der Arbeiterklasse im Kapitalismus in den Worten zusammengefaßt: „Die Organisation der Arbeiter, ihr stets wachsender Widerstand wird dem **Wachstum des Elends** möglicherweise einen gewissen Damm entgegensetzen. Was aber **sicher** wächst, ist die **Unsicherheit der Existenz**.“<sup>14</sup> Die **soziale Unsicherheit** von Millionen Menschen, das ständige Arbeitslosenheer sind eine wesentliche Seite der **Lebensweise der Arbeiterklasse** im Kapitalismus.<sup>14 15</sup> Die soziale Unsicherheit als Existenzbedingung der Arbeiterklasse und aller Werktätigen und damit als charakteristisches Kennzeichen proletarischen \*Lebens resultiert aus der sozialen Abhängigkeit des Arbeiters vom Kapitalisten.

14 Friedrich Engels: Zur Kritik des sozialdemokratischen Programmentwurfs 1891. In: Marx/Engels: Werke, Bd.22, S.231.

15 Siehe Kap. 6 des vorliegenden Lehrbuches.